

Das Rätsel der verschwundenen Kürbisse

Halloween · Deutsch · 3. Klasse Volksschule · Mittel

Ein Herbstabenteuer in Dämmerwinkel

Dein Ferienabenteuer: Am ersten Lesetag lernst du Dämmerwinkel kennen. In den folgenden fünf Tagen hilfst du der Gassenrunde bei ihrem Abenteuer. Du schreibst mit ihnen eine echte Personenbeschreibung und prüfst sie sorgfältig. Am letzten Lesetag brauchst du deinen Text: Er ist ein wichtiger Teil der Geschichte. Die Monstergalerie am Schluss ist freiwillig.



Zwei Lesetage, fünf Arbeitstage

Merkmale sammeln; Personenbeschreibung schreiben und überarbeiten

Direkt im analogen Lernbuch; kein Handy, keine App



Inhalt

Kapitel 1 - Das Geheimnis von Dämmerwinkel	3
Kapitel 2 - Die Spur mit dem Stern	5
Kapitel 3 - Ein Schatten zwischen Kürbissen	8
Kapitel 4 - Ein unerwartetes Kennenlernen	11
Kapitel 5 - Ein Bild aus Worten	15
Kapitel 6 - Vier Blicke auf einen Text	19
Kapitel 7 - Ein Platz für neue Freunde	22
Abschluss-Schreibwerkstatt · Die Monstergalerie.....	24



Kapitel 1 - Das Geheimnis von Dämmerwinkel

Wenn im Herbst der Nebel zwischen den Bäumen hängt, sieht man vom Waldweg aus nur Birken, Farn und einen besonders großen, moosigen Stein. Hinter dem Stein liegt Dämmerwinkel. Dort stehen Häuser mit schiefen Dächern, kleine Laternen leuchten an den Türen, und die Glockengasse klingt bei jedem Windstoß ein bisschen anders. Das Dorf gehört den Monstern.

Für die Kürbisnacht am 31. Oktober wird im ganzen Dorf gearbeitet. Am Klingelplatz sollen Geschichten erzählt werden, im Laternenwerk können neue Augenlampen gebaut werden. Die Wege werden dafür schon geschmückt, und in der Dorfküche probiert Enno Birg schon seine Festrezepte aus. In den Kürbisgärten wachsen runde, schiefe, winzige und riesige Kürbisse. Vika Mohn pflegt sie mit viel Geduld. Einen Teil braucht das Dorf für Laternen und Dekorationen, den anderen für das Festessen.

Vela, ein rostbraunes Fellmonster mit zwei ungleichen Hörnchen, baut einen Beobachter aus zwei Pappröhren. Ihr Freund Jaro ist ein graublaues Nebelmonster. Er merkt sich die leisesten Geräusche und schreibt genaue Beobachtungen auf. Rika liebt gute Geschichten und hat ihre Schreibtafel immer bei sich. Fenja kennt jeden sicheren Weg durch die Kürbisgärten. Dala hält die Materiallisten in Ordnung. Und auch Bero, Tilo und Oswin helfen, wo sie gebraucht werden. Die Gassenrunde, so werden die Jungmonster liebevoll von den Erwachsenen genannt, helfen wie jedes Jahr bei den Vorbereitungen.

Für Dämmerwinkel ist die Kürbisnacht etwas Besonderes. Niemand muss sich verkleiden, um mitmachen zu dürfen: Manche Monster lieben kleine Gruselgeschichten, andere hören lieber Musik oder sitzen einfach bei gemütlichem Licht beisammen und erinnern sich an das vergangene Jahr. Wer Besuch möchte, hängt eine Monsterkarte mit einem freundlichen Zeichen an die Tür. Und für alle gibt es leckere Kürbisgerichte. Gerade deshalb ärgert Vika der Verlust einiger Kürbisse. Immer wieder verschwinden mal große, mal kleine Exemplare von den Kürbisgärten. Ohne die Ernte fehlen die Laternen an den Wegen und Zutaten in Ennos Küche. Vela denkt an die bereits ausgesägen Holzgestelle, die noch auf Kürbislaternen warten. Jaro denkt an die kleineren Monster, die beim Fest ihren Weg an den Lichtern erkennen. Es geht also nicht bloß um ein paar Früchte.



Eines Abends ist Vika ungewöhnlich still. Sie betrachtet drei leere Stellen im Beet. Dort hatten gestern noch große Kürbisse gelegen. Am nächsten Abend fehlen weitere. Niemand hat nachts etwas bemerkt. Offenbar verschwinden die Kürbisse am hellen Tag.

„Bestimmt schnappt sich ein besonders gefräßiges Monster unsere Ernte, während wir schlafen!“, murmelt jemand auf dem Klingelplatz.

Die Sprecherin des Dorfrats, Selma Dorn, verspricht, beim nächsten Treffen über die Sache zu beraten. Vika soll inzwischen nach Spuren suchen. Für viele Erwachsene steht fest: Wer sonst als ein Monster könnte die Kürbisse wegtragen?



Am Rand des Gartens entdeckt Fenja im feuchten Boden einen langen Abdruck. Er hat weder Krallen noch Tatzen. Quer über die Sohle laufen Streifen, und nahe der Ferse ist ein kleiner Stern zu sehen. Daneben liegt eine zweite Spur. Die Abdrücke sind deutlich größer als die Füße der Gassenrunde.

„Das sieht aus wie ein Schuh“, sagt Fenja und zeichnet den Abdruck mit dem Stern in ihren Papierplan. „Aber er ist viel zu groß.“

„Ein Schuh eines Menschen??“, fragt Jaro ungläubig.

Selma schüttelt den Kopf.

„Kein Mensch hat jemals Dämmerwinkel gefunden. Und das würden wir doch merken.“

Vela sieht vom Schuhabdruck zum Waldrand. Die Kinder wissen, dass eine Spur noch nicht verrät, wer sie hinterlassen hat. Und selbst wenn, sie wissen wer, wissen sie noch nicht, ob derjenige die Kürbisse mitgenommen hat. Sie möchten erst genau hinschauen, bevor sie jemanden beschuldigen.

„Wenn der Dorfrat uns glauben soll, müssen die Erwachsenen sich die Person richtig vorstellen können“, sagt Rika. „Wir brauchen eine genaue Personenbeschreibung.“

Die Gassenrunde beschließt, drei Tage lang vom breiten Gartenweg hinter dem Gartenzaun aus zu beobachten. Vela bringt ihren Pappröhren-Beobachter mit, Jaro ein Heft, Fenja den Plan und Rika ihre Schreibtafel. Jetzt fehlt nur noch jemand, den sie beschreiben können.



Kapitel 2 - Die Spur mit dem Stern

Vela ist am nächsten Morgen als Erste beim Gartenzaun. Der Nebel liegt so tief, dass die oberen Zweige der Haselsträucher verschwinden. Sie stellt den Pappröhren-Beobachter auf eine niedrige Steinmauer und sieht erst einmal nur einen Regentropfen, der an einem Blatt hängt.

„Du schaust durch die falsche Seite“, sagt Jaro grinsend.

Vela dreht die Röhren um. Nun entdeckt sie zumindest die Kürbisreihen. Fenja hat mit kleinen Steinen markiert, wo gestern noch Früchte lagen. Heute sind zwei weitere Plätze leer. Zwischen den Stängeln ist die Erde aufgewühlt, aber keine Pflanze wurde abgerissen.



Als Rika kommt, breitet sie ein Tuch auf der Mauer aus. Darauf soll alles liegen, was sie bei ihrer ersten Wache brauchen: das Beobachtungsheft, Fenjas Plan, ein Bleistift und ein Apfel für die Pause. Und Dala hat auch noch Saft mitgebracht.

Plötzlich hebt Jaro die Hand. Vom Waldrand kommt ein leises Knirschen. Irgendwo rascheln trockene Blätter. Hinter den Haselsträuchern bewegt sich etwas Hohes. Für einen Moment ragt eine Gestalt über die Kürbisblätter hinaus. Vela sieht einen roten Fleck an ihrer Seite und einen dunklen Schuh, der vorsichtig über eine Wurzel steigt. Dann schieben sich Zweige vor die Sicht.

„War das ein Rucksack?“, flüstert Rika.

„Vielleicht,“ antwortet Jaro „wir haben nur einen roten Fleck gesehen.“

Fenja zeigt auf den feuchten Weg neben dem Beet. Dort drücken sich jetzt zwei frische Schuhspuren ab. In der Ferse ist derselbe kleine Stern wie gestern. Die Abdrücke sind länger als ihre eigenen Füße. Vela versucht, den Abdruck mit ihren Füßen auszumessen und merkt, dass sie zwei Füße für einen einzigen Abdruck braucht.

Vom Feld her ertönt ein dumpfes Geräusch, als ob etwas Schweres vorsichtig abgesetzt wird. Danach wird es still. Die Gestalt ist nicht mehr zu sehen. Die Kinder bleiben auf ihrem sicheren Platz.

„Wir haben mehr als gestern“, sagt Vela. „Aber noch lange nicht genug.“

Jaro zeichnet zwei Spalten in sein Heft: Was wir sicher beobachtet haben. Und was wir erst vermuten. Beim roten Fleck setzt er ein Fragezeichen. Beim Stern unter der Schuhsohle zeichnet er einen dicken Kreis. Der Dorfrat soll später keine Vermutungen für Tatsachen halten.



Aufgabe 1 · Was wissen wir wirklich?

Hilf Jaro und Fenja bei der ersten Spurensuche. Markiere in der Geschichte die Textstellen, die zu vier sicheren Beobachtungen passen.

Was fehlt? Wann fehlen die Kürbisse? Wo wurden die Abdrücke entdeckt? Wie sehen die Sohlen aus? Notiere auch eine Vermutung, die noch nicht bewiesen ist.

Tipp: Eine Beobachtung kannst du im Text zeigen. Bei einer Vermutung ist noch etwas offen.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich kann unterscheiden, ob etwas eine Tatsache oder eine Vermutung ist.



Aufgabe 2 · Das erste Hinweisblatt

Hilf Vela und Rika, ein Hinweisblatt anzulegen. Schreibe in drei Felder: „Das wissen wir sicher“, „Das vermuten wir“ und „Das möchten wir noch herausfinden“. Findest Du für jedes Feld einen oder mehrere Hinweise? Denke daran: Die Erwachsenen sollen später die unbekannte Person erkennen können.

Das wissen wir sicher:

Das vermuten wir:

Das fehlt uns noch für eine gute Personenbeschreibung:

Tipp: Ein Name und ein Gesicht fehlen noch. Schreibe nichts dazu, was niemand gesehen hat.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich habe Wissen und Vermutungen getrennt.



Kapitel 3 - Ein Schatten zwischen Kürbissen

Zur zweiten Wache bringt Dala vier kleine Sitzkissen aus dem Laternenwerk.

„Wer lange beobachtet, sollte bequem sitzen“, sagt sie.

Vela hätte lieber ihren Beobachter noch größer gebaut, doch Jaro erinnert sie daran, dass sie von ihrem Platz aus gut sehen können. Außerdem möchten sie niemanden erschrecken.

Die Sonne schiebt den Nebel zur Seite. Auf dem Weg liegen gelbe Blätter, und eine Spinne zieht einen feinen Faden zwischen zwei Kürbisstängeln. Fenja sieht sich die Spuren vom Vortag noch einmal genau an. In den Rillen der Sternsohle steckt etwas dunkle Erde.

Dann knackt es am Waldrand. Die hohe Gestalt taucht zwischen den Bäumen auf. Diesmal ist sie besser zu erkennen. Sie ist fast doppelt so groß wie Vela und trägt eine gelbe Regenjacke. Darunter schaut eine dunkelblaue Hose hervor. Auf ihrem Rücken sitzt ein roter Rucksack, an dessen Reißverschluss ein kleiner runder Anhänger hängt. Auf dem Anhänger erkennt Dala ein rosa L.

„Jetzt wissen wir, wozu der rote Fleck gehört“, flüstert Rika und streicht das Fragezeichen aus dem Heft.

Die Gestalt bleibt bei einem besonders großen Kürbis stehen. Sie streicht über seine Schale, dreht ihn ein Stück und schaut ihn von allen Seiten an. Anschließend hebt sie einen kleineren Kürbis an. Bevor sie ihn in den Rucksack steckt, wickelt sie ihn in ein Tuch. Das geht langsam und vorsichtig.

„Sie macht nichts kaputt“, beobachtet Jaro. „Aber sie nimmt den Kürbis wirklich mit.“

Als die Gestalt einen Schritt zurücktritt, sieht Fenja ihre schwarzen Schuhe. Die Sohlen drücken sich in eine feuchte Stelle neben dem Weg. Ein winziger Stern erscheint in der Erde. Nun haben die Kinder tatsächlich eine Bestätigung, dass die Spur zu einem Menschen gehört.

Vela möchte gleich zum Dorfrat laufen. Doch Dala hebt die Schreibtafel. Auf ihr stehen alle Beobachtungen durcheinander: Rucksack, Schuhe, Größe, Jacke, Stern, Hose.

„Wenn wir das so vorlesen, versteht niemand, wie die Person aussieht“, sagt sie.

Gemeinsam ordnen sie ihre Notizen. Ganz oben steht die ungefähre Größe. Dann folgen Kleidung und Dinge, die man besonders leicht erkennt. Gesicht und Haare bleiben leer. Die Gestalt hat ihren Kopf abgewandt, und die Kapuze verdeckt fast alles.

Rika klopft mit dem Bleistift auf das leere Feld. „Warten wir noch eine Nacht. Morgen sehen wir vielleicht noch mehr!“



Aufgabe 3 · Die Merkmale ordnen

Hilf Dala und Fenja, die neue Beobachtungstafel zu sortieren. Kennst Du schon genaue Angaben, die du den Feldern „Größe“, „Kleidung und mitgetragene Dinge“ oder „Besonderheiten“ zuordnen kannst?

Größe: _____

Kleidung und mitgetragene Dinge: _____

Besonderheiten: _____

Tipp: Manches passt vielleicht auch in mehr als eine Gruppe. Entscheide dich dann trotzdem für eine Gruppe. Wichtig ist nur, dass du erklären kannst, warum du die Angabe dort einträgst.

Mein Selbstcheck:

☐ Der Dorfrat kann sich aus meinen Notizen die Gestalt vorstellen.



Aufgabe 4 · Aus Notizen werden Sätze

Hilf Jaro und Rika beim Formulieren. Schreibe aus deinen Notizen fünf zusammenhängende Sätze über die Person. Beschreibe ihre ungefähre Größe, die Kleidung oder einen besonderen Hinweis. Achte darauf, verschiedene Satzanfänge zu verwenden. Behaupte nichts, was du nicht weißt.

1. _____

2. _____

3. _____

4. _____

5. _____

Tipp: Du kannst einmal mit der Person beginnen und einen anderen Satz mit einem Kleidungsstück oder einer Ortsangabe.

Mein Selbstcheck:

☐ Meine Sätze sind abwechslungsreich und sachlich.



Kapitel 4 - Ein unerwartetes Kennenlernen

Am dritten Tag ist der Himmel klar, und die Kürbisblätter glitzern noch vom Morgentau. Die Gassenrunde sitzt beim Gartenzaun. Vela hat ihren Beobachter mit einer Schnur umgehängt, damit sie ihn immer schnell zur Hand hat. Jaro hört das Klacken einer Schnalle. Fenja zeigt auf den Waldrand: Die Person mit der gelben Regenjacke ist schon da.

Heute hat sie die Kapuze zurückgeschoben. Zum ersten Mal erkennen die Kinder braune Haare, die leicht gewellt bis zu den Schultern fallen. Als sie den Kopf dreht, blitzen grüne Augen auf. Auf beiden Wangen liegen Sommersprossen wie feine Sprenkel auf einem Herbstblatt.

„Endlich sehen wir ihr Gesicht“, flüstert Rika. Um besser sehen zu können rückt Vela schnell näher an die Mauer. Dabei stößt sie gegen Dalas Blechdose mit Jause. Die Dose fällt von der Mauer und landet klappernd auf dem Weg.

Die Person bleibt stehen.

„Hallo? Ist da jemand?“

Jaro möchte noch `Runter!` rufen, doch da schaut Vela bereits über die Mauer. Die Fremde macht einen erstaunten Schritt nach vorne und blickt über die niedrige Mauer. Und da sieht sie fünf kleine Monster, die zwischen Papierplan, Sitzkissen und Schreibtäfel sitzen.

„Ihr seid ja süß! Und winzig!“, ruft sie, eher überrascht als ängstlich.

„Und du bist ziemlich groß“, antwortet Vela. „Wir wollten dich nicht erschrecken.“

Das Mädchen hockt sich hin. Jetzt können sie miteinander sprechen, ohne dass jemand den Hals verrenken muss. Sie sagt, dass sie Lina heißt und neun Jahre alt ist. Jaro stellt Vela, Rika, Fenja und Dala vor. Lina lächelt und lässt die Monsterkinder in Ruhe erklären, warum sie sie beobachtet haben.

Als Rika die verschwundenen Kürbisse erwähnt, wird Lina rot.

„Oje. Die habe ich mitgenommen“, sagt sie. „Ich habe gerade Herbstferien und bin beim Spaziergehen durch den Wald hierhergekommen. Ich dachte, die Kürbisse wachsen am Waldrand einfach wild. Bei uns zu Hause lieben alle Kürbiscremesuppe. Besonders mein kleiner Bruder.“

Sie deutet auf den Rucksack.

„Daher bin ich jeden Tag gekommen und habe immer einen mitgenommen. Mir war nicht klar, dass jemand sie angebaut hat.“

„Vika kümmert sich das ganze Jahr um die Kürbisgärten“, erklärt Fenja. Lina sieht die sorgfältig angelegten Reihen nun mit anderen Augen. „Dann muss ich mich entschuldigen. Kann ich das wieder gut machen? Vielleicht kann ich bei der Ernte helfen?“



Während sie sprechen, weht ein Windstoß über das Beet. Lina hält ihren roten Rucksack fest, damit er nicht gegen Fenjas Papierplan stößt. Dann zieht sie eine kleine Blechdose hervor. Darin liegen zwei Kekse. Als sie einen davon teilen möchte, müssen alle lachen: Ein einziger Menschenkeks ist fast so groß wie Velas Frühstücksteller.

„Für uns wären das fünf Portionen“, stellt Jaro fest.

Lina bricht den Keks in kleine Stücke und legt ihn auf die Mauer. Sie fragt, wo die Monster leben und wie sie sich im Wald zurechtfinden. Vela erzählt von Augenlampen, Jaro von der Glockengasse und Fenja von den sicheren Wegen. Lina hört so aufmerksam zu, dass Rika beinahe vergisst, warum sie überhaupt eine Schreibtafel mitgebracht hat.

Dann deutet Fenja auf die sorgfältig abgegrenzten Beete. Gemeinsam erkennen sie, warum Lina den Garten nicht erkannt hat: Vom Wald her wirken die Reihen wie ein Teil der Lichtung. Das kleine Hinweisschild steht auf der anderen Seite. Lina nimmt sich vor, ihre Familie darüber zu informieren. „Ich hoffe, dass ihr mir glauben könnt“, sagt sie leise.

Jaro nickt. Es fühlt sich seltsam an, eine neue Freundin gefunden zu haben, während die Erwachsenen noch an einen Dieb glauben. Die Monsterkinder sind froh, dass sie den Spuren nachgegangen sind.

Sie erzählen vorsichtig von ihrer Kürbisnacht. Sie verraten Lina noch nicht den Weg ins Dorf. Zuerst wollen sie mit den Erwachsenen sprechen. Lina findet das fair. Bevor sie geht, kniet sie sich noch einmal hin und zeigt den Stern auf ihrer Schuhsohle.

„Den Abdruck habt ihr also gefunden!“, sagt sie und lacht.

Jaro notiert ihren Namen, ihr Gesicht und die neuen Einzelheiten. Daneben schreibt er etwas anderes: Lina hat zugehört, ist lustig und ehrlich. Sie hat ihren Irrtum zugegeben. Man kann diese Eigenschaften nicht sehen, wie ihre Haare oder ihre Jacke. Und trotzdem sind sie wichtige Merkmale, die sie gut beschreiben.



Aufgabe 5 · Lina ganz genau betrachten

Hilf Vela und Fenja, die Merkmale aufzuschreiben, die erst beim Kennenlernen sichtbar wurden. Notiere Linas Namen, ihr Alter und andere genaue Angaben zu Haaren oder Gesicht.

Linas Merkmale: _____

Erkläre in einem Satz, warum „schönes Gesicht“ keine gute Beschreibung ist.

Tipp: Genau sind etwa Farbe, Länge, Form und besondere sichtbare Merkmale.

Mein Selbstcheck:

☐ Mit meinen Hinweisen könnte jemand Lina erkennen.



Aufgabe 6 · Was gehört wohin?

Hilf Rika und Dala, die Hinweise aus allen drei Wachtagen für morgen zu ordnen.

Allgemeines:

Haare und Gesicht:

Kleidung und Schuhe:

Was wir über Lina erfahren haben:

Tipp: Eine Vorliebe wie Kürbiscremesuppe sagt etwas über Lina aus, aber nicht darüber, wie sie aussieht.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich kann Aussehen, Verhalten und Vorlieben voneinander trennen.



Kapitel 5 - Ein Bild aus Worten



Im Laternenwerk riecht es nach Holz, Papier und frischer Farbe. Auf einem großen Tisch liegen Fenjas Spurzeichnung, Rikas Notizen und Jaros Beobachtungsheft. Vela öffnet das Fenster einen Spalt. Von draußen kommt das ferne Klappern der Vorbereitungen am Klingelplatz. Bald wird dort der Dorfrat zusammentreffen.

„Selma wird fragen, woher wir wissen, dass Lina kein Monster ist“, sagt Jaro. „Ein Schuhabdruck allein reicht ihr nicht.“

Rika stellt ihre Schreibtafel auf. Oben schreibt sie, für wen der Text bestimmt ist: Für die erwachsenen Monster im Dorfrat. Darunter notiert sie, was der Text leisten soll. Die Erwachsenen sollen Lina möglichst genau vor Augen haben, damit sie verstehen, wen die Monsterkinder getroffen haben. Und ihnen glauben.

Vela legt die Beobachtungen nach ihrer Bedeutung in Reihen. Sie beginnt mit Linas Namen und der ungefähren Größe. Dann folgen Haare, Augen und Sommersprossen. Danach kommen die Regenjacke, die Hose, der Rucksack und die Schuhe mit dem Stern in der Sohle. Zum Schluss noch, dass Lina einen Bruder hat, ehrlich und sehr lustig ist. Dala schiebt kleine Papierstreifen dazwischen. So entstehen Abschnitte, die gut zusammenpassen.

„Und die Kürbiscremesuppe?“, fragt Fenja.

„Die erklärt, warum Lina hier war“, meint Jaro. „Aber man kann daran nicht erkennen, wie sie aussieht oder was für ein Mensch sie ist. Davon erzählen wir nach der Beschreibung.“

Rika prüft, ob sie bei jeder Angabe sagen können, wann sie diese gesehen oder erfahren haben. Einige unklare Wörter streicht sie. „Groß“ hilft wenig, wenn die Zuhörer Menschen noch nie gesehen haben. „Etwa doppelt so groß wie Vela“ können sie sich vorstellen.

Vela nimmt einen frischen Bogen Papier. Niemand soll Lina eine Eigenschaft andichten, bloß weil sie zunächst fremd war. Sie wollen sachlich bleiben und trotzdem so anschaulich schreiben, dass die Erwachsenen ein Bild vor Augen haben.

„Ich glaube, wir haben jetzt wirklich genug entdeckt“, sagt Jaro. „Heute schreiben wir unsere Personenbeschreibung fertig.“

Die Gassenrunde hat noch eine wichtige Aufgabe vor sich: aus vielen kleinen Beobachtungen einen klaren Text machen. Und dann den Dorfrat überzeugen, dass Lina sehr nett ist, damit sie ihre neue Freundin mit ihrer Familie zur Kürbisnacht einladen dürfen.



Aufgabe 7 · Der Plan für den Dorfrat

Hilf Jaro und Rika, den Aufbau festzulegen. Ordne deine Notizen aus den ersten drei Tagen in eine Reihenfolge. Schreibe in jeden Bereich passende Stichwörter.

Name und ungefähre Größe: _____

Haare und Gesicht: _____

Kleidung und Gegenstände: _____

Eigenschaften und Sonstiges: _____

Tipp: Die Beschreibung soll ein klares Bild von Lina geben.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich kann zu jeder Angabe sagen, woher sie stammt.



Aufgabe 8 · Schreibe Linas Personenbeschreibung

Hilf Vela und der Gassenrunde: Verfasse jetzt die fertige Personenbeschreibung für Selma und den Dorfrat am Klingelplatz (ungefähr 90 bis 120 Wörter). Nutze deine Stichworte auf Seite 16 und beschreibe Lina so, dass Erwachsene, die sie noch nie gesehen haben, sie vor Augen haben.



Tipp: Schreibe sachlich und in der Gegenwart und achte auf eine sinnvolle Reihenfolge.

Mein Selbstcheck:

☐ Fremde Leserinnen und Leser können Lina anhand meines Textes erkennen.



Kapitel 6 - Vier Blicke auf einen Text

Der fertige Entwurf liegt mitten auf dem Tisch im Laternenwerk. Draußen tragen Bero und Tilo Laternen zum Klingelplatz. Die Kürbisnacht rückt näher. Drinnen nimmt Jaro seinen Stift zur Hand und atmet tief durch.

„Gestern haben wir die Beschreibung geschrieben“, sagt er. „Heute schauen wir sie uns ganz genau an. Der Dorfrat soll sie gut verstehen können.“

Rika ist als Erste dran. Sie betrachtet den gesamten Text, ohne einzelne Wörter genau anzusehen. „Wenn ich am Ende über die Schuhe lese und erst danach erfahre, wie Lina heißt, wird das verwirrend“, sagt sie. Die Informationen brauchen eine verständliche Reihenfolge: zuerst allgemein, dann Haare und Gesicht, danach Kleidung und auffällige Merkmale. Außerdem sollten nicht alle Sätze gleich anfangen. Rika zeigt auf ähnliche Satzanfänge und überlegt, wo sich etwas verändern ließe.

„Mein Blick gilt den Zeichen“, sagt Jaro. Er geht Satz für Satz durch und achtet auf den Punkt am Ende. Bei einer Aufzählung schaut er, ob die Wörter durch Beistriche getrennt werden müssen. „Wenn ein Satz zu lang wird, kann ich auch einen Punkt setzen und daraus zwei Sätze machen.“

Dala nimmt den Stift als Nächste.

„Ich suche die großen und kleinen Buchstaben.“

Sie prüft besonders die Satzanfänge und Namenwörter. Wenn ein Wort ein Ding, eine Person oder etwas anderes Benennbares bezeichnet, schreibt man es groß. Wenn ein Wort eine Tätigkeit oder eine Eigenschaft beschreibt, schreibt man es normalerweise klein. Dala denkt gezielt an die verschiedenen Wortarten.

Fenja macht die letzte Runde. „Manche Wörter sehen am Papier plötzlich seltsam aus.“ Sie liest langsam und markiert Wörter, bei denen sie sich unsicher ist. Einen Teil kann sie mit verwandten Wörtern überprüfen. Für andere schlägt sie in einem Wörterbuch nach. „Raten macht ein Wort nicht richtiger“, meint sie.

Vela hat die ganze Zeit zugehört. Nun schaut sie den Text von oben bis unten noch einmal durch. Die vier Prüfrunden haben die Geschichte nicht verändert. Sie haben aber dafür gesorgt, dass die Beschreibung genauer und verständlicher geworden ist.

„Dann fehlt nur noch Mut“, sagt Jaro.

Die Gassenrunde wird den Text beim Dorfrat am Klingelplatz vorlesen.



Aufgabe 9 · Prüfrunde 1 und 2

Hilf Rika und Jaro, deine Personenbeschreibung von gestern zu prüfen. Lies sie zweimal:

Erstens kontrollierst du den Aufbau (allgemein → Haare und Gesicht → Kleidung → Besonderheiten) und achtest auf unterschiedliche Satzanfänge.

Zweitens suchst du jeden Satzschluss und prüfst Punkte sowie Beistriche, zum Beispiel bei Aufzählungen. Verbessere Stellen direkt in deinem Text.

Tipp: Lies bei der zweiten Runde langsam und mit einem Flüsterton. Du kannst Satzzeichen und Beistriche an der Höhe deines Tons erkennen.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich habe den Text zweimal gelesen und den Aufbau und die Satzzeichen getrennt geprüft.



Aufgabe 10 · Prüfrunde 3 und 4

Hilf Dala und Fenja bei den letzten beiden Prüfrunden.

Drittens prüfst du Satzanfänge und Namenwörter auf Großschreibung. Prüfe auch, ob Zeitwörter und Eigenschaftswörter kleingeschrieben sind.

Viertens markierst du Wörter, die komisch aussehen oder bei denen du unsicher bist. Prüfe diese mithilfe eines Wörterbuchs oder durch Nachdenken über verwandte Wörter.

Verbessere die Stellen direkt in deinem Text und halte deine korrigierte Personenbeschreibung für den Dorfrat bereit.

Tipp: Du musst nicht jedes Wort nachschlagen. Konzentriere dich auf Wörter, die komisch aussehen. Manchmal erkennen wir eine falsche Schreibweise schon daran, wie das Wort aussieht.

Mein Selbstcheck:

☐ Ich habe meinen Text zweimal gelesen und die Groß- und Kleinschreibung und die Rechtschreibung getrennt geprüft.



Kapitel 7 - Ein Platz für neue Freunde

Am späten Nachmittag füllen sich die Wege von Dämmerwinkel mit kleinen Lichtern. In der Glockengasse klingen freundliche Töne von den Türen. Am Klingelplatz stehen Körbe mit geschnitzten Kürbissen, Papierlaternen und eine Bühne aus hellen Brettern. Über dem Platz hängt ein großes Schild: Kürbisnacht. Die Erwachsenen des Dorfrats sitzen in der ersten Reihe.



Selma Dorn begrüßt die Gassenrunde. Neben ihr stehen Vika Mohn und Tamra Kupfer. Vika macht sich noch immer Sorgen um die Ernte. Sie glaubt, dass ein Monster tagsüber durch die Gärten schleicht. Auch Selma kann sich nicht vorstellen, dass ein Mensch bis nach Dämmerwinkel gelangt ist.

„Ihr habt uns von einer fremden Person erzählt“, sagt sie. „Aber ein paar Schuhspuren könnten von jedem stammen, der Schuhe trägt. Warum sollen wir glauben, dass es kein Monster war?“

Jaro sieht zu Vela. Vela nickt und legt das Heft auf den kleinen Redetisch. Rika hält die Laterne so, dass man die Seiten gut lesen kann. Dann stellt Jaro sich gerade hin.

„Wir haben drei Tage lang genau hingeschaut“, beginnt er. „Wir wissen jetzt, wen wir gesehen haben. Wir möchten, dass ihr sie euch genauso gut vorstellen könnt wie wir.“

Jetzt kommt der wichtigste Moment deines Abenteuers: Du bist Teil der Gassenrunde gewesen.

Nimm deine Personenbeschreibung von Lina und lies sie dem Dorfrat vor. Wenn du allein liest, kannst du sie dir selbst laut vorlesen.

Danach liest du die Geschichte weiter.

Als der letzte Satz verklungen ist, bleibt es einen Augenblick still. Selma schaut in die Runde. Vika sieht erst auf die Schuhe der kleinen Monster, dann auf Fenjas gezeichneten Stern. Die Erwachsenen haben nicht nur ein Gerücht gehört: Durch die vielen Merkmale, die in einer guten Reihenfolge vorgelesen wurden, können sie sich Lina jetzt richtig vorstellen.

„Das ist so ausführlich“, sagt Vika leise. „Ihr habt auf so viele Einzelheiten geachtet.“

Selma lächelt. „So etwas kann man sich ja nicht einfach ausdenken. Ich glaube euch. Ihr habt offenbar wirklich ein Menschenmädchen kennengelernt.“

Jaro erzählt nun, was Lina über die Kürbisse gesagt hat. Auf einem Waldspaziergang hatte sie die Ernte entdeckt und geglaubt, die Kürbisse würden wild wachsen. Weil ihre Familie Kürbiscremesuppe liebt, hatte sie mehrmals welche nach Hause getragen. Nun weiß sie, dass das falsch war, und möchte sich bei Vika entschuldigen.



„Dass sie zurückkommen und helfen will, ist wirklich nett“, sagt Vika. „Und ich hätte genauer hinsehen müssen, statt gleich ein Monster zu verdächtigen.“

„Ihr habt so sorgfältig gearbeitet, dass wir euch vertrauen“, sagt Selma zur Gassenrunde. „Wenn Lina und ihre Familie möchten, dürfen sie unsere Kürbisnacht gerne besuchen.“

Noch vor Sonnenuntergang begleiten Vika und Tamra die Gassenrunde zum Gartenzaun. Dort wartet Lina schon aufgeregt auf die Antwort des Dorfrats. Die Monster erzählen ihr vom Beschluss und laden sie und ihre Familie zur Kürbisnacht ein. Lina freut sich riesig und läuft nach Hause, um alle zu holen. Als es dunkel wird, kommt sie mit ihrer Mama, ihrem Papa und ihrem kleinen Bruder an den Waldrand. Gemeinsam folgen sie den Lichtern bis nach Dämmerwinkel. Die Familie staunt über die winzigen Häuser, die klingenden Türen und die vielen freundlichen Monster. Weil die Gäste ungefähr doppelt so groß sind, müssen sie sich beim Betreten des Klingelplatzes ein bisschen bücken.

Lina geht zuerst zu Vika. „Es tut mir leid, dass ich die Kürbisse ohne zu fragen mitgenommen habe“, sagt sie. „Ich möchte dir beim nächsten Ernten helfen.“ Vika nimmt die Entschuldigung an. Für die kommenden Tage verabreden sie, den Gartenzaun deutlicher zu beschriften.



Linas Mama und Papa stellen einen großen, dampfenden Topf auf den Festtisch. „Wir haben Kürbiscremesuppe mitgebracht“, sagt Linas Bruder stolz. „Mein Lieblingssessen!“ Enno Birg verteilt Schüsseln in Monstergröße. Bald lachen Menschen und Monster über die Frage, wie viele kleine Monsterschüsseln in einen einzigen Menschensuppenteller passen.

Rika erzählt eine Geschichte, Jaro hört den Klingeln zu, und Vela hebt eine selbst gebaute Laterne hoch. Lina darf das Licht einschalten. Niemand spricht an diesem Abend noch von einem Kürbisdieb. Stattdessen sprechen alle von einem ehrlichen Missverständnis und davon, wie man Dinge gemeinsam klären kann.

Dämmerwinkel hat neue Freunde gefunden. Und die Gassenrunde weiß: Genau hinzusehen kann aus einem Rätsel eine Begegnung machen.



Abschluss-Schreibwerkstatt • Die Monstergalerie

Du hast mit Jaro, Vela und den anderen Monstern der Gassenrunde Lina beschrieben. Jetzt kannst du auch die Monster selbst ganz genau anschauen! Entscheide selbst, ob du eine Figur, mehrere oder alle acht ergänzen möchtest.

Auf den nächsten vier Seiten siehst du Monsterbilder. Schreibe zu einem oder mehreren Bildern eine Personenbeschreibung mit etwa vier bis sieben Sätzen. Auf den vier Seiten danach steht eine Monsterbeschreibung. Lies sie genau und zeichne das Monster in die freie Fläche.

Dein Tipp: Nenne zuerst Name und allgemeine Gestalt. Beschreibe dann Gesicht und Körper und zum Schluss Kleidung und Besonderheiten. Beim Zeichnen achtest du auf die gleichen Merkmale.

Wenn du möchtest, kannst du deine Eltern bitten, deine Texte oder deine Zeichnungen an SAMESCA zu senden. Beides würden wir dann auf der SAMESCA-Webseite veröffentlichen. So wird die SAMESCA-Halloween-Welt noch viel bunter.

Wichtig: Schreibe keine persönlichen Angaben in deine Texte. Verwende keinen Nachnamen, keine Adresse, keinen Schulnamen und keine genauen Angaben darüber, wo du wohnst oder regelmäßig bist.



Monstergalerie · Vela

Schau dir Vela ganz genau an. Wenn du möchtest, schreibe eine Personenbeschreibung, damit auch jemand ohne Bild das Monster erkennen kann.



Monstergalerie · Jaro

Schau dir Jaro ganz genau an. Wenn du möchtest, schreibe eine Personenbeschreibung, damit auch jemand ohne Bild das Monster erkennen kann.



Monstergalerie · Rika

Schau dir Rika ganz genau an. Wenn du möchtest, schreibe eine Personenbeschreibung, damit auch jemand ohne Bild das Monster erkennen kann.



Monstergalerie · Dala

Schau dir Dala ganz genau an. Wenn du möchtest, schreibe eine Personenbeschreibung, damit auch jemand ohne Bild das Monster erkennen kann.



Monstergalerie · Fenja

Lies die Beschreibung und zeichne Fenja so, wie du dir das Monster vorstellst.

Fenja ist ein kleines Kieselmonster. Ihr Körper ist gedrungen und steingrau. Über den Körper sind unregelmäßige salbeigrüne Sprenkel verteilt. Sie hat flache Ohren und trägt einen hellen Halsschal. Meist hält sie einen zusammengefalteten Papierplan in der Hand. Sie steht ruhig und betrachtet Wege sehr genau.

Hier ist Platz für deine Zeichnung:



Monstergalerie · Bero

Lies die Beschreibung und zeichne Bero so, wie du dir das Monster vorstellst.

Bero ist ein junges Flauschmonster. Er hat einen weichen, salbeigrünen Körper und ist für ein Monsterkind ziemlich groß. Seine Arme sind lang und seine Ohren rund. Über dem Fell trägt er eine kurze kupferfarbene Weste. Er bewegt sich gern schwungvoll und steht selten lange still.

Hier ist Platz für deine Zeichnung:



Monstergalerie · Tilo

Lies die Beschreibung und zeichne Tilo so, wie du dir das Monster vorstellst.

Tilo ist ein Schimmermonster mit einem nachtblauen Körper. Auf seiner Haut leuchten einige goldene, manchmal sternförmige Flecken. Am Kopf hat er zotteliges Fell. Um die Hüfte trägt er ein kleines Werkzeugband. In seinen Händen trägt er eine gläserne, leuchtende Schimmerkugel.

Hier ist Platz für deine Zeichnung:



Monstergalerie · Oswin

Lies die Beschreibung und zeichne Oswin so, wie du dir das Monster vorstellst.

Oswin ist ein kleines Klingelmonster. Sein kurzer sandfarbener Körper ist von weichen, schuppenartigen Plättchen bedeckt. Wenn er sich bewegt, klingen sie leise. Seine Ohren sind spitz. Über der Schulter trägt er eine dunkelblaue Umhängetasche mit einem silbernen Verschluss. An seinem langen, schuppenbedeckten Schwanzende trägt er ein Klingelglöckchen.

Hier ist Platz für deine Zeichnung:



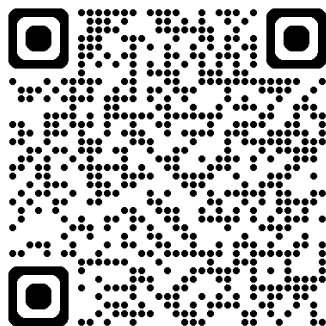
Du hast es geschafft – großartig!

Du hast viel geschafft, ausprobiert und nachgedacht. Wir hoffen, dass dir das Lernen mit uns auch Spaß gemacht hat.

Wenn du magst, zeig deinen Eltern diese Seite. Und falls du noch nicht mit ihnen darüber gesprochen hast, erzähl ihnen, wie es dir mit diesem Lernbuch gegangen ist: Was hat dir gefallen? Was war schwierig? Was hat dir nicht gefallen? Oder was hast du nicht verstanden?

Wir würden uns riesig freuen, wenn deine Eltern uns davon erzählen.

Deine Eltern können dafür einfach den QR-Code scannen und ein paar Fragen beantworten.



Eltern-Feedback:

Danke, dass du uns auf unserem Abenteuer begleitet hast!

Vela, Jaro und die Monster der Gassenrunde

